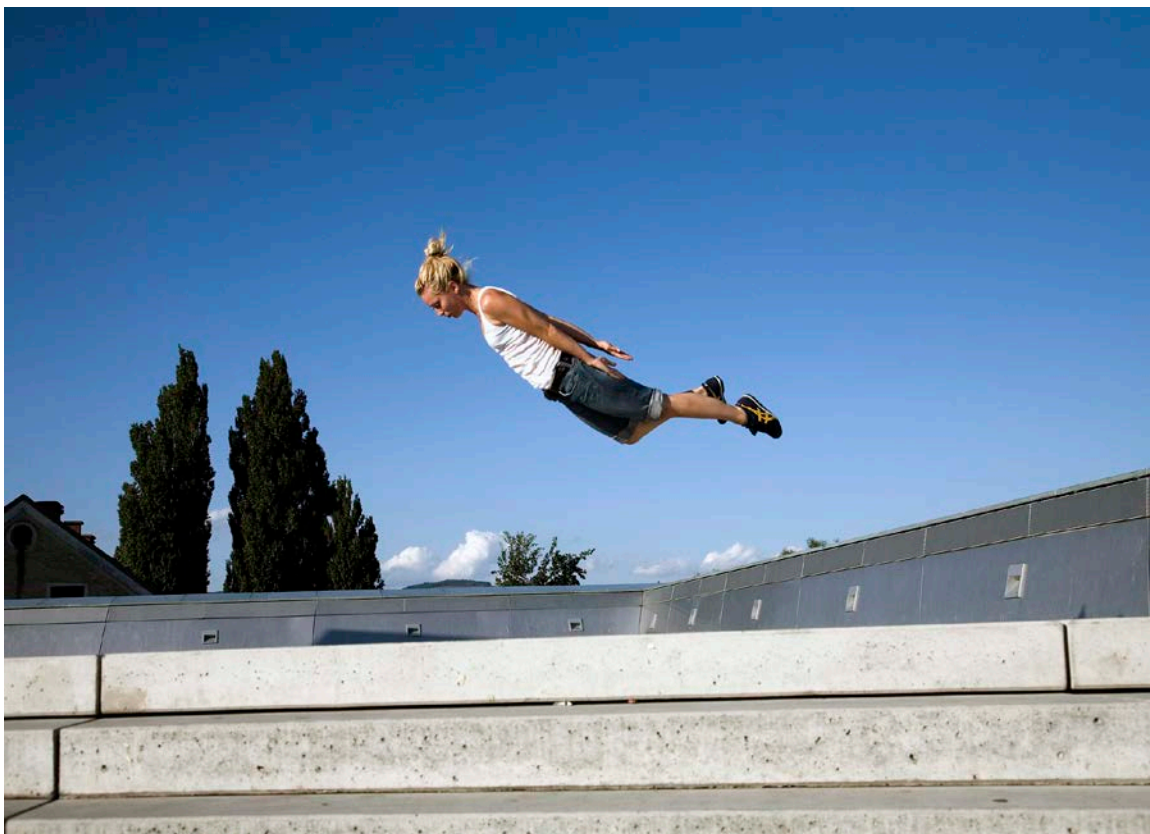


Begleitmaterial zur Vorstellung

---

# RESCUE

Performance zur (Un-)Möglichkeit der Rettung



## SILK Fluegge

Tanztheater | 50-60 Min. | Empfohlen ab 16 Jahren

Begleitinformationen erstellt von SILK Fluegge

### Ansprechperson für Informationen, Anmeldung und Kartenreservierung

Mag.<sup>a</sup> Anna Sonntag Mo. – Fr. 09:00 - 17:00

Fon: +43.1.522 07 20 -18 | Fax: +43.1.522 07 20 -30

[a.sonntag@dschungelwien.at](mailto:a.sonntag@dschungelwien.at) | [www.dschungelwien.at](http://www.dschungelwien.at)

# KULTURVERMITTLUNG



## **Vorbereitender Workshop**

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre SchülerInnen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor - mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

**Dauer:** 1-2 Schulstunden

**Kosten:** € 80,00 pro Gruppe für eine Schulstunde

**Ort:** Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich



## **Publikumsgespräch**

Gerne nehmen wir uns auf Wunsch nach der Vorstellung für ein Publikumsgespräch Zeit. Die SchülerInnen haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen; relevante Themen des Stückes werden noch einmal angesprochen und so verarbeitet. Bitte geben Sie bei der Reservierung im DSCHUNGEL WIEN bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.



## **Nachbereitender Workshop**

Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die SchülerInnen das Gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

**Dauer:** 1-2 Schulstunden

**Kosten:** € 80,00 pro Gruppe für eine Schulstunde

**Ort:** Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich

## **Ansprechperson für weitere Informationen und Kartenreservierungen:**

Mag.<sup>a</sup> Anna Sonntag | Mo. - Fr. 09:00 - 17:00

Fon: +43 1 522 07 20-18 | Fax: +43 1 522 07 20-30

[a.sonntag@dschungelwien.at](mailto:a.sonntag@dschungelwien.at) | [www.dschungelwien.at](http://www.dschungelwien.at)

# INHALTSVERZEICHNIS

- 1. ZUR PRODUKTION ..... 1
- 2. INHALTSANGABE ..... 1
- 3. IDEE/KONZEPT ..... 2
- 4. DAS TEAM ..... 5
- 5. INTERVIEW ..... 8
- 6. VOR- UND NACHBEREITUNG ..... 9
- 7. LITERATUREMPFEHLUNG ZUM THEMA ..... 10
- 8. KONTAKT ..... 10



# 1. ZUR PRODUKTION

---

Inszenierung, Regie, Choreographie:

Produktionsleitung, Choreografische Assistenz:

Dramaturgische Beratung:

Tanz, Performance

Bühnenbild, Musik:

Lichtdesign:

Kostüm:

Video:

Assistenz:

Silke Grabinger

Olga Swietlicka

Angela Vadori

Michaela Hulvejova,

Fabian Janicek, Matej Kubus,

Jerca Roznik Novak

Johannes Steininger

Jan Derschmidt

Bianca Fladerer

Magdalena Schlesinger

Franciska Grill

**Trailer:** <https://vimeo.com/190310928>

# 2. INHALTSANGABE

---

## **RESCUE**

Performance zur (Un)Möglichkeit der Rettung

Rescue, die Rettung, steht im Mittelpunkt dieses neuen Stückes der Choreographin Silke Grabinger. Was ist, wenn ich gar nicht gerettet werden möchte? Oder wenn ich im Anderen in Wirklichkeit nur mich retten will? Wir sind es gewohnt Szenen der Rettung zu sehen, sei es in einer Fernsehserie oder im Reality-TV, aber wie genau sehen wir wirklich hin?

Rescue wirft Fragen rund um die Möglichkeit des Gerettetwerdens auf. Inwiefern kann ich gerettet werden? Wo muss ich mich selbst retten? Kann ich jemanden anderen überhaupt retten? Durch persönliche Geschichten und eindrucksvolle Bilder erzählt die Choreographin ein Stück Alltag mit Charakteren, die wir unter unterschiedlichen Namen alle kennen. Wir kennen sie aus der Schule, aus der Familie, von der Straße... Rescue ist ein reflexives Stück, in dem - wie in der Realität - Situationen entstehen, verschwinden, sich verändern und immer wieder gelangt man an den gleichen Ausgangspunkt. Aber wohin geht diese Geschichte und was hat sie mit dem Zuschauer zu tun?

*Was wäre wenn wir nicht vom Theater belehrt würden, sondern das Theater von uns erwarten würde, dass wir unsere Gedanken/Interpretationen – unser Kopfkino, unsere Bilder in das Theater einfließen lassen?*

*Muss Theater politische Themen ansprechen um politisch zu sein? Oder können wir diese kleinen menschlichen und allzu-menschlichen Geschichten erzählen, die uns alle berühren, uns alle irgendwann betreffen und dabei Kontroversen auslösen, weil wir diese „Themen“ vermenschlichen? Wann handelt es sich nicht mehr um politische Slogans, um Gruppen, um „Flüchtlinge“, um „Verbrecher“, usw.?*

### 3. IDEE/KONZEPT

---

Rescue setzt sich mit Möglichkeiten des Gerettetwerdens und den mitgetragenen Implikationen auseinander. Inwiefern kann ich gerettet werden? Wo muss ich mich selbst retten? Kann ich jemand anderen überhaupt retten? Und möchte ich überhaupt gerettet werden?

#### DIE VIER CHARAKTERE

##### **Ich will gerettet werden!**

Ich will und kann nicht mehr für mich sorgen, ich will und kann mich nicht ganz alleine retten. Rette mich! Rette mich! Wenn ich nicht gerettet werden würde, könnte ich im Elend der Einsamkeit versinken, in der Unfähigkeit für mich selbst zu sorgen und ich hätte keinen Grund mehr, mich an dich zu wenden. Wer würde mich denn sehen, wenn ich nicht in Not wäre, wenn er sich nicht verpflichtet fühlen würde mir zu helfen. Ich brauche nur eines von dir, dass du mich durch dich spüren lässt und dass du mich wahrnimmst.

##### **Keine Sorge, ich rette dich!**

Ich kann und werde alle retten! Siehst du meine Muskeln spielen, wie ich die Ruhe bewahre mitten im Sturm? Siehst du meine Heldentat und meinen Mut? Ich will dein Held sein, um jeden Preis. Ich will den Blick in deinen Augen sehen, wenn du dich erleichtert an mich klammerst. Ich will deine Dankbarkeit und deine Bewunderung. Ich will gesehen werden und ich werde alles dafür tun. Ich werde das Feuer anzünden, welches ich lösche. Ich werde den Turm sprengen, aus dessen Schutt ich dich ausgrabe. Ich werde das Boot versenken, um dich immer wieder aus den Tiefen des Abgrunds zu retten.

##### **Warum sollte ich dir immer wieder und wieder helfen?**

Ich kann dir nur soweit helfen wie du es zulässt, denn du musst es schon selbst wollen. Du bist für dich selbst verantwortlich. Du kannst nicht erwarten, dich auf mich stützen zu können. Du kannst nicht verlangen, was du selbst nichts tust. Hilf dir! Ich will, dass es dir gut geht! Ich will, dass du dich genügend schätzt um dir selbst zu helfen!

##### **Hör auf!**

Ich ertrinke langsam, unaufhaltsam in etwas, das mich nicht atmen lässt. Es ist dunkel, nur ein wenig Licht sickert durch den Spalt da oben, wo die Anderen sind, die mir „helfen“ wollen. Ich muss mich selbst retten, ich muss mich befreien! Ich muss jenes, das mich ersticken lässt bekämpfen! Ich werde mich wehren solange ich noch kann, solange ich noch lebe. Selbst wenn ich dir die Möglichkeit nehme mir zu helfen, weil meine Arme wild in dein Gesicht schlagen, meine Beine auch nach dir treten, solange bis es dunkel wird, bis es still wird. Ich werde mir helfen...

## ÄSTHETIK/BEWEGUNGSMATERIAL

Auf ästhetischer Ebene findet die Auseinandersetzung vor allem mit Rettung in den Medien/Rettung als Unterhaltung statt. Als ästhetischer Referenzrahmen dient die Fernsehserie „Baywatch“. Eine Serie welche von 1989 bis 1999 im Fernsehen lief und welche die Rettungsaktionen von RettungsschwimmerInnen an der kalifornischen Küste darstellte. Wie schon bei vorangegangenen Arbeiten der Choreographin Silke Grabinger, findet hier eine kritische Auseinandersetzung mit der ästhetischen Sprache der Fernsehmedien statt, mit den evozierten und implizierten Bedeutungen. Populäre Ausdrucksformen und die Ästhetik der Unterhaltungsmedien erlauben das Hervorrufen einer Erwartungshaltung beim Zuschauer, die es in der Folge erlaubt Habitualisierungen zu entlarven und sozusagen ein „sich-selbst-ertappen“ auf der Seite des Zuschauers stattfinden zu lassen.

„Baywatch“ betreibt eine Ikonisierung der Retterfigur, eine Darstellung des Retters/der Retterin als Übermenschen, der/die es sich zum Lebensziel gemacht hat, Menschen in Not zu helfen. Gleichzeitig wurde „Baywatch“ auch bekannt für die Ästhetisierung spärlich bekleideter, durchtrainierter Körper. Die Ästhetisierung des Kampfes um Leben und Tod in den Medien ist ein zentraler Auseinandersetzungspunkt sowohl für die ästhetischen Entscheidungen als auch für eine inhaltliche und formale Auseinandersetzung in der Erforschung von Bewegungsmaterial. Das Bewegungsmaterial wurde in einem künstlerischen Forschungsprozess erarbeitet, in dem die physischen Möglichkeiten jemand anderen zu retten untersucht wurden: Das Heben, Tragen, Schleifen, Unterstützen, Lagern als auch das Fixieren. Dabei geht es nicht nur um normierte Rettungstechniken, sondern um eine kreative, tänzerische Auseinandersetzung. Das bedeutet, es steht eine Erforschung von üblichen und auch unüblichen Rettungstechniken am Beginn des Arbeitsprozesses. Die Sprache dieser Performance für junges Publikum ist bewegungslastig, aber durchaus im Sinne einer Verwebung von Tanz (zeitgenössischen Ausdrucksformen) mit theatralen Ansätzen.

Der Ansatz des Forschungsprozesses liegt in der Wiederholung und Abänderung eines beschränkten Bewegungsmaterials im Sinne einer intensiven Auseinandersetzung innerhalb einer ästhetischen und kinetischen Begrenzung. Zentral im Akt des Rettens ist die Arbeit zu zweit, im Tanz „Partnering“ genannt, in der es einen eindeutigen Akteur und einen Rezipienten der Aktion gibt. Wie aber wirkt diese Rettungsaktion, wenn sie zu einem unfreiwilligen Solo wird?

## DRAMATURGISCHER AUFBAU

Das Stück geht von einem einzigen zentralen Schlüsselmoment aus, in dem ein mit Helium gefüllter Hai, als Darstellung einer nicht näher bestimmten Bedrohung, langsam durch den Raum schwebt. Der Rest der Performance wird sich in Schichten um diesen Moment aufbauen und immer wieder darauf zurückkommen, um neue Lektüren dieser zentralen Szene zu ermöglichen. Dabei liegt die Konzentration auf den Beziehungen zwischen den Charakteren, die sich aus dieser sehr bildhaften (vielleicht sogar filmhaften) Darstellung als mögliche Bedeutungen und Lesarten ergeben. Die vier Charaktere repräsentieren unterschiedliche Standpunkte zur Rettung: eine will gerettet werden, einer will nicht gerettet werden, einer hat das Hero Syndrom (z.B. Feuer legen um Leute retten zu können) und einer will unbedingt retten.

## INHALTLICHE AUSEINANDERSETZUNG

Retten und gerettet werden sind derzeit politische Tagesthemen, aber die Faszination mit dem Retter, dem Helden kann zurückverfolgt werden über Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende. Der Ausdruck „Der Retter“ ist im Abendland besetzt durch die Figur von Christus, Retter der Menschheit. Er ist kein Held sondern ein Messias, der niemals Rettung im Diesseits, sondern im Jenseits verspricht. Es geht nicht mehr um die Rettung von Leib und Leben, sondern um die Rettung der Seele.

Hier soll es aber um die Figur des Helden gehen. Wenn vom Helden die Rede ist, wird eine Reihe von unterschiedlichen Figuren evoziert. Da ist der Superheld/die Superheldin, der/die das Unmögliche schafft um den einfachen Menschen zu retten. Er ist meist mit übermenschlicher Kraft ausgestattet. Das ist eine Figur der Identifikation, gerade für Kinder und Jugendliche, oder für Menschen, die sich besonders schwach und ausgesetzt fühlen. Diese Figur wird allerdings auch missbraucht, etwa in der Darstellung von „Kriegshelden“, die mit übermenschlicher Kraft ihr Land verteidigen. Der Blick auf den Helden verstellt hier den Blick auf die Hintergründe des Krieges, er wurde in dieser Form jahrhundertlang verwendet und findet in manchen Gesellschaften nach wie vor Verwendung.

Die Figur des Retters/der Retterin in der Not ist anders. Hier handelt es sich um einen normalen Menschen, der etwas Selbstloses leistet. In diese Kategorie fallen normale Menschen, PolizistInnen, RettungssanitäterInnen, NotärztInnen, RettungsschwimmerInnen, Feuerleute, sogar freiwillige HelferInnen an den Bahnhöfen dieser Tage. Diese Art von Helden ist schwieriger für Propagandazwecke zu verwenden, aber wird etwa in Beziehungen zur Manipulation eingesetzt. So kann jemand eine Situation so schlimm darstellen, dass er/sie sich als RetterIn in der Not darstellen kann, obwohl er/sie die Situation vielleicht selbst herbeigeführt hat. So kann jemand vom Retter bei näherem Hinsehen zum Täter werden.

In der Literaturgeschichte gibt es eine Entwicklung weg vom makellosen Helden. Die Helden werden menschlicher, haben Fehler, gewinnen an Komplexität. Es kristallisiert sich im 18./19. Jh. die Figur des Antihelden heraus, der schon in einer gewissen Handlungsunfähigkeit steckt. Wie aber konstituiert sich ein Held überhaupt, wie formt sich der Held im gesellschaftlichen Umfeld? Wir sind grundlegend soziale Wesen, wir konstituieren uns immer grundlegend durch den Anderen.

Damit weisen wir anderen auch Rollen zu, um uns selbst Rollen zuzuweisen und umgekehrt. Inhaltliche Fragen für diese Auseinandersetzung werden sein: Wer rettet? Wie rettet man? Warum wird gerettet? Was bezweckt man mit der Rettung? Welchen moralischen Standpunkt nimmt er/sie ein?

## 4. DAS TEAM

---

SILK Fluegge ist ein KünstlerInnen-Kollektiv für zeitgenössischen Tanz und Kunst angesiedelt in der Tabakfabrik Linz. Das künstlerische Schaffen des Kollektivs beinhaltet Aufführungen in Theatern, Interventionen im musealen und öffentlichen Raum, und Kunst-/Kulturvermittlung.

Der Fokus liegt auf Projekten im Bereich zeitgenössischer Tanz- und Kunstformen, mit besonderem Augenmerk auf die Jugendförderung.

SILK Fluegge wurde 2013 für das herausragende Schaffen mit dem Anerkennungspreis für Bühnenkunst des Landes Oberösterreich ausgezeichnet. 2015 wurde die Produktion „BOOOM!!!“ als beste Produktion für Jugendliche mit dem Stella Award der Assitej Austria ausgezeichnet.

Ebenfalls 2015 wurde SILK Fluegge für das Projekt B-Girl Circle mit dem Anerkennungspreis für Kinder- und Jugendintegrationsarbeit der Stadt Linz ausgezeichnet.

### **KÜNSTLERISCHER ANSATZ**

Die Arbeit des Kollektivs setzt sich stark mit Medialität und Raum auseinander. Visuelle Kunst, Raumdesign, Theater, Tanz, Performance und Sounddesign agieren in einer transdisziplinären Arbeitsweise um Erfahrungsräume, Erfahrungszeiten und Erfahrungsweisen zu schaffen. Teils ist die Arbeit partizipativ, interaktiv, site specific, teils ist sie auf Innovation im Theaterraum ausgerichtet. In körpersprachlichen und bedeutungsschaffenden Experimenten wird im Theaterraum versucht, die Grenzen konventioneller Arbeitsweisen zu erweitern. Zunächst fand der Dialog in erster Linie mit urbanen Tanzformen und bildender Kunst statt. Mittlerweile gibt es einen Korpus an Arbeiten, die sich mit Medien, Medialität und Virtualität auseinandersetzen. Die unterschiedlichen Formate erlauben informelle und formelle Annäherungen, die sich über mehrere Jahre verdichten. Thematisch dreht sich die Arbeit um gesellschaftspolitisch aktuelle und/oder relevante Themen, besonders in Bezug auf Frauen, die auf sehr persönliche, teils autobiografische Art, aufgearbeitet werden. Dadurch verlieren sich die thematischen Auseinandersetzungen nicht im Anspruch auf Allgemeingültigkeit, sondern sind immer in einer Art Lebensnarrativ eingebettet.

### **SILKE GRABINGER**

In Silke Grabingers Arbeiten und Konzepten verbindet sie urbanen, zeitgenössischen Tanz mit performativer und bildender Kunst. Als künstlerische Leiterin verfolgt sie mit den KünstlerInnen-Kollektiven SILK Cie und SILK Fluegge das Ziel, neue Zugänge und Umsetzungen von tabuisierten und eingelernten Mustern im White Cube des Museums, der Black Box des Theaters und dem öffentlichen und privaten Raum zu finden.

Silke Grabingers multimediale künstlerische Arbeiten sind in Ausstellungen in den U.S.A, Kanada und Europa zu sehen, und mit Preisen ausgezeichnet. Im Jahr 1997 kam sie erstmals mit der Tanzform Breakdance in Berührung. Sie konnte als „b-girl SILK“ durch internationale Wettbewerbe eins gegen eins als auch mit unterschiedlichen Teams Erfolge bei den Veranstaltungen „Battle of the Year“, „Juste Debut“, „Red Bull Beatriders Battle“, „IBE“ und



„UK Championships“ erzielen. Sie startete im Tanztheater mit Projekten mit Renegade Theater / Pottporus und internationale Touren folgten. Sie arbeitete weltweit sowohl in Kollektiven als auch Solo.

Von 2006 bis 2008 tanzte sie in der Cirque du Soleil / The Beatles Kollaboration „LOVE“ als Solotänzerin und als Luftakrobatin und arbeitete mit den Choreographen Dave St-Pierre (CAN), Margie Gillis (CAN) und Daniel Ezralow (USA) zusammen. Im Jahr 2008 kreierte sie ihr erstes Solotanzstück mit dem Namen „[SLIK]“ zusammen mit Pilottanz (AT). [SLIK] wurde mit dem Tanztage 2009-Preis von Linz09 und Posthof ausgezeichnet und tourte erfolgreich in Europa und Afrika. 2009 beendete sie ihr Studium für raum&designstrategien mit dem Bachelor, sie wurde mit dem Österreichischen Startstipendium für Darstellende Kunst des Bmukk ausgezeichnet und in einer Gruppenausstellung mit dem Österreichischen Staatspreis für Design. 2010 spielte sie in der Klangwolke in Linz, in der Inszenierung von Lawine Torren, vor 70.000 Zuschauern die Hauptrolle. Sie kreierte den Charakter ANIMA in playGuldaplay für Friedrich Gulda, mit Paul Gulda, Martha Agerich, Willi Resetarits u.a. im Wiener Konzerthaus. Sie verkörperte die Elektra in der Live-Film-Performance „die Salzburger“ der BIG ART Group - Caden Manson (NYC).

In ihren zeitgenössischen Arbeiten stellt sie sich als Versuchsperson unterschiedlichen Choreographen wie Anne Juren, Benoit Lachambre, Astrid Endruweit & Michael Laub, Oleg Soulimenko, Philippe von dem Künstlerkollektiv Superamas, Hubert Lepka von lawine torren, dem Kabarettisten Dirk Stermann und dem Filmemacher Arash T. Riahi von golden girls production für zehn Minuten zur Verfügung. 2012 entwickelte sie eine Tanznotation für Musiker und erarbeitet mit dem Komponisten Bernhard Lang das Performancestück „Moving Architecture“, welches auf die Architektur des Austrian Cultural Forums New York aufgebaut ist und dort uraufgeführt wurde. 2012 gründete sie parallel zu SILK Cie. ihre zweite Tanzcompagnie SILK Fluegge mit dem Fokus Tanz und Performanceproduktionen auch für junges Publikum zu entwickeln. Es entstanden Produktionen in Kooperation mit junges Pottporus und dem Internationalen Schächpir Festival und dem DSCHUNGEL WIEN. SILK Fluegge wurde mit dem „Anerkennungspreis für Bühnenkunstpreis des Landes Oberösterreich 2013“ und dem „Anerkennungspreis für interkulturelle Kinder- und Jugendintegrationsarbeit 2015“ ausgezeichnet.

Silke Grabinger ist Teil des Stadtkulturbeirates der Stadt Linz 2010-2017, seit 2014 im Vorsitz in Vertretung der Sparte Darstellende Kunst (Tanz, Theater, Kleinkunst). Ab 2015 ist sie auch Ersatzmitglied des OÖ. Landeskulturbeirates Oberösterreich der 7. Legislaturperiode 2015-2018, ab 2016 ist sie Teil des Vorstandes von ASSITEJ Austria.

2016 Anerkennungspreis für interkulturelle Kinder- und Jugendintegrationsarbeit für Elements of Style/Queen&King of Styles Battle

2016 Masterstudium für zeitbasierte Medien der Kunstuniversität Linz

2015 STELLA 15 Award mit der SILK Fluegge Produktion „BOOOM!!!“

2015 Anerkennungspreis für interkulturelle Kinder- und Jugendintegrationsarbeit für SILK Fluegge

2013 Anerkennungspreis für Bühnenkunstpreis des Landes Oberösterreich 2013

2012 Dancweb Europe Scholarship von ImPulsTanz

2012 Gründung der Tanzcompagnie SILK Fluegge

2009 Staatsdesignpreis mit einer Gruppenausstellung

2009 Startstipendium für Darstellende Kunst des bmukk

2009 [SLIK] - Linz 09 & Tanztage Posthof Preis für bestes zeitgenössisches Stück

2009 Bachelorstudium für Raum und Designstrategien  
2008 Gründung der Tanzcompagnie SILK CIE [www.silk.at](http://www.silk.at)  
2002 - 2006 Kunstvermittlung in der Neuen Galerie, im Lentos Linz und dem Nordico  
2002 Anton-Bruckneruniversität Linz für zeitgenössischen Tanz  
2002 Meisterklasse für Graphik und Kommunikationsdesign  
2001 Matura in Graphik und Kommunikationsdesign

## 5. INTERVIEW

---

Interview mit der Choreographin, Silke Grabinger:

*Warum setzt sich dieses Stück ausgerechnet mit dem Thema Rescue auseinander?*

Auch wenn es jetzt gesellschaftspolitisch ganz aktuell ist, ist es für mich persönlich schon länger ein Thema. Wir schreiben das Konzept ja etwa 2 Jahre vorher. Ich wollte einfach das Konzept Rettung etwas genauer unter die Lupe nehmen. Was bedeutet es für das Individuum und in welcher Situation muss ich mich befinden, damit ich gerettet werde? Oder in welcher Situation muss ich sein, damit ich zulassen kann gerettet zu werden? Ist es ein Ruf nach Aufmerksamkeit? Ist es Hilflosigkeit? Wann brauche ich Hilfe von außen? Trauen sich Jugendliche überhaupt um Hilfe zu fragen?

Vor Jahren schrieben mir bei einem Schulprojekt drei SchülerInnen einen Brief. Es war ein Hilferuf, der mich sehr berührt hat. Als ich die Schule darauf aufmerksam machte, wurde ich zurechtgewiesen. Das Urteil war, dass diese SchülerInnen entweder nur Aufmerksamkeit wollten, oder dass ihnen ohnehin nicht zu helfen sei, da das Aufgabe der Eltern sei. Dieser Umgang der Schule hat mich erschüttert. Das zieht die Schwelle des Aussprechens nicht in Betracht. Es ist gerade in diesem Alter schwer zu sagen: ich brauche Hilfe. Man glaubt ganz schnell man sei selbst schuld.

*Warum setzt du ein solches Thema mit Referenzen zu Baywatch um?*

In meiner Arbeit setze ich mich schon lange mit der Sprache der Medien auseinander. Die Serie Baywatch ist jedem ein Begriff, überraschenderweise auch den Jugendlichen. Die Serie setzt sich direkt mit dem Akt des Rettens auseinander, gleichzeitig werden gesellschaftliche Problematiken wie Drogenkonsum, Armut, Alleinerziehen, Mobbing ganz klischeehaft bearbeitet. Aber gerade in den späteren Staffeln, wo der Bildschnitt schneller wird und an ein Musikvideo erinnert, rücken die Körper der Rettungsschwimmer zunehmend in den Blickpunkt. Ich wollte dieses Schönheitsideal in Frage stellen.

Hat das Stück heute eine gesellschaftspolitische Relevanz?

Sicherlich. Wir haben ertrinkende Flüchtlinge im Mittelmeer und freiwillige Rettungsschwimmer, die sich dort engagieren. Aber man darf das ruhig abstrahiert sehen. Was bedeutet es, gerettet zu werden? Und wann führen soziale Dynamiken zur Vernachlässigung? Oder welche Motivationen mögen hinter dem Retten stehen?

## 6. VOR- UND NACHBEREITUNG

---

### FRAGEN

Das Stück und die Art der Bearbeitung des Themas bieten sich an um etwa ethische Fragestellungen spielerisch anzugehen. Mögliche Fragen, die gestellt werden könnten sind:

- Unter welchen Umständen würde ich gerettet werden wollen?
- Ist die Motivation vom Retter/der Retterin wichtig? Wie wirkt sich diese aus?
- Würden wir jemanden retten, weil wir seine/ihre Dankbarkeit erwarten?
- Was ist ein/e Held/in? Was macht ihn/sie aus?

Diese Fragen erlauben etwa die Gegenüberstellung von normativer Ethik (Kant/deontologische Ethik/moralische Pflicht) und Tugendethik (Aristoteles) anhand von Dilemma-Beispielen. Mehr dazu im unten angeführten Buch.

Auch interessant ist die Behandlung des Themas Held/Antiheld in der Literatur:

- Wie wandelt sich die Figur des Helden in der Zeit? Warum? Wie ist die Figur „Held“ zeitgeschichtlich und sozial eingebettet?

### ÜBUNG

Rettungsspiele – Situationen nachstellen, physische/theatrale Erfahrung:

- Wie schwer ist es jemanden der verletzt ist, vorsichtig von A nach B zu transportieren? Wie viele Hände braucht es?
- Was passiert, wenn die „zu Rettenden“ den Rettenden zahlenmäßig überlegen sind? Wie kann das geleistet werden?
- 10 Personen sitzen in einem Boot. Es werden 10 Rollen zugeteilt: der alte Mann, die schwangere Frau, der Ehemann, das Kind, die alte Frau, etc... Das Boot kann nur weiterfahren, wenn einer aus dem Boot geschmissen wird. Nun muss ausdiskutiert werden wer gehen muss!

## 7. LITERATUREMPFEHLUNG ZUM THEMA

---

Peter Köck (2002): Handbuch des Ethikunterrichts. Fachliche Grundlagen, Didaktik und Methodik, Beispiele und Materialien. Auer Verlag: Donauwörth.

## 8. KONTAKT

---

SILK FLUEGGE  
[www.silk.at/fluegge.html](http://www.silk.at/fluegge.html)  
fluegge@silk.at